

## ZWANZIGSTER BRIEF.

Düsseldorf.

Nachdem wir uns zwey ganze Tage in Düsseldorf aufgehalten und unsre Neugier, so weit es unser Plan mit sich brachte, befriedigt hatten, beschlossen wir am dritten unsre Reise nach Köln weiter fortzusetzen. Um dieses zu thun glaubten wir nur auf die Post nach Pferden schicken zu dürfen, aber ganz unerwartet war uns die zurückgebrachte Nachricht, das keine zu haben wären, und an Fortkommen so bald nicht zu gedenken seyn möchte. Um die Ruffische Fürstin weiter zu bringen, welche ihre Suite, wie ein Komet seinen Verderben weissagenden Schweif, überall nach sich schleppte, hatte man nicht nur alle Postpferde gebraucht, sondern auch noch in allen Dependenz alles, was einem Pferde glich, in Requisition gesetzt.

Das man demjenigen Pferde gab, der sie bestellt hatte, war so gewiss in der Ordnung der Dinge, als das dieser deren so viele bestellte, als  
er